

Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inzerate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige hohen Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 173.

Welzheim. Sonntag den 6. November

1881.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 4. Nov. Das Schillerdenkmal mit seinen Rabatten gewährt noch in der jetzigen Jahreszeit einen prächtigen Anblick, da fast noch sämtliche dort stehende Rosenstöcke in voller Blüthe stehen. — Der Phonograph des Orgelbauer Weigle, welcher auf der Ausstellung allseitig Bewunderung und Erstaunen erregte, ist von dem Privataufscher des Herrn Weigle, J. Fink, gepachtet worden und beabsichtigt letzterer mit dem Apparat eine Kunstreise zu unternehmen. — Dieser Tage wurden an die Angestellten der Landes-Gewerbeausstellung Gratifikationen ausgezahlt. Es erhielten die Kassierer je 150, die Kontrolleure je 100 und die Aufscher je 60 M.

Stuttgart, 4. Nov. Soeben 1.56 N.M. sind K. M. der König und die Königin mittelst Extrazugs glücklich und in erwünschtem Wohlbefinden von Friedrichshafen hier eingetroffen.

Stuttgart, 4. Nov. Am kommenden Sonntag veranstaltet Musikdirektor G. Kurz mit seinen 8 Gesangsvereinen, darunter in erster Linie der Sängerkorps des Guttenbergvereins, zusammen nahezu 300 Sängern, einen Sängereabend im Festsaale der Viederhalle.

Habersbacht, 3. Nov. Dem hiesigen Ortsvorsteher wurden von freyer Hand kürzlich 12 junge Obstbäume abgerissen. Möge es gelingen, des Thäters habhaft zu werden.

Am 1. wurde laut „H. L.“ in Orlau, D.-M. Hall, eine Familie und mit ihr die gesammte Einwohnerschaft in nicht geringe Sorge versetzt. Beim Streunmachen nahm ein Vater seinen 5jähr. Knaben mit, damit solcher während des Sammelns und Ladens die Kühe auf einer anstoßenden Wiese weide. Dem kleinen Burschen war es wahrscheinlich zu kalt, und er entwichte, denn als der Vater nach einiger Zeit seine Kühe holte, war weit und breit kein Knabe, und der Vater nahm an, derselbe sei eben nach Hause. Als aber die Eltern nach Hause kamen, war er auch da nicht zu finden und die Nacht am Einbrechen. Sofortiges Suchen des Vaters war ohne Erfolg, und so entschlossen sich denn etwa 25 Mann, eine nächtliche Streife in Feld und Wald und Nachbarorten zu machen. Nach 1 1/2 stündigem Suchen kam man demselben im benachbarten Messelbach auf die Spur, indem man erfuhr, ein Knabe sei in dem 1 Stunde von hier entfernten Lashbacher Walde weinend gesehen worden und da er keine bestimmte Mittheilung über seine Herkunft machen konnte, von einer Frau nach Lashbach oder Thierberg mitgenommen worden. Allein auch da fand man ihn nicht, denn der Knabe war der Frau entsprungen, durch Lashbach und Mäusdorf gewandert und erst bei einbrechender Dunkelheit hatte er die zahlreiche Kinderschaar eines Vaters auf dem beinahe 3 Stunden von hier entfernten Rüsselhof vermehrt, mit denselben zu Nacht gegessen und sich ins Bett gelegt. Gegen Mitternacht entdeckten ihn dort die ausgefendeten Jäger und brachten den verlorenen Sohn wohlbehalten ins Elternhaus zurück.

Eine heitere Geschichte trug sich beim jüngsten Brande in **Wurzach** zu: Ein vom Feuer gefährdeter Nachbar brachte seine 2 Schweinchen in den — Postwagen in Sicher-

heit. Als Morgens früh der Wagen zur Fahrt nach Leutzkirch benutzt werden sollte, war der Schrecken über dessen Zustand kein geringer, denn nicht bloß mangelte die nöthige Keinlichkeit, sondern es waren auch die Ueberzüge der Sitzpolster völlig verschwunden, dieselben waren von den niedlichen Thierchen gefressen worden.

Kirchentellinsfurth, 3. Nov. Gestern Abend wurde hier ein Mord verübt. Ein heruntergekommener Mensch, der 28jährige Lumpensammler Joh. Koch, hat seine Frau, von welcher er schon seit einiger Zeit getrennt lebt, gestern Abend um 7 Uhr, als dieselbe eben im Begriffe war, ihren Schweinen Futter zu bringen, in heimtückischer Weise überfallen und durch mehrere Stiche so schwer verwundet, daß sie nach wenigen Minuten eine Leiche war. Der Mörder hat sich sofort nach der That entfernt und es wird vermüthet, daß er sich um's Leben gebracht habe. Koch hat schon früher seine Frau mißhandelt und sollte demnächst wegen eines solchen Falles auf die von der Frau erstattete Anzeige hin gerichtlich abgeurtheilt werden. Am meisten zu bedauern sind die zwei kleinen Kinder des Koch'schen Ehepaares.

In **Mün** hat man eine Diebesbande bestehend aus vier Knaben im Alter zwischen 9 und 13 Jahren nebst einer Menge von ihnen gestohlener Sachen entdeckt.

München, 3. Nov. Die Hofkunsthandlung von Fleischmann dahier hat das neueste Gemälde des Direktors der Akademie Herrn v. Piloty „Die sieben klugen und die sieben thörichten Jungfrauen“ um den respektablen Preis von 60000 M angekauft.

Darmstadt, 4. Nov. Der flüchtige Bankier Nathan von hier, welcher nach Veruntreuung von mehr als 300,000 Mark anvertrauter Gelder sich aus Darmstadt entfernt hatte und wegen betrügerischen Bankrotts verfolgt wurde, ist in Köln ergriffen worden.

Ausland.

Zürich, 1. Nov. Aufsehen erregt der im Bankgeschäft Walker im Centralhof letzte Nacht verübte Einbruch. Es wurden circa 76,000 Fr. entwendet, die Bücher und andere Werthschriften verbrannt. Der Einbruch geschah auf die raffinierteste Art, wie die nur wenig beschädigten Thüren und Schlösser beweisen. Das Geschäft wurde sofort geschlossen und wird schwerlich bald wieder eröffnet. Im Publikum zirkuliren selbstverständlich allerlei Gerüchte, über deren Werth oder Unwerth erst die Untersuchung Aufschluß geben wird.

Wien, 4. Nov. Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht das vom Kaiser am 24. Oktober genehmigte provisorische Wehr-Gesetz für Bosnien und die Herzegovina.

Rom, 2. Nov. Der Handelsvertrag wird vermüthlich morgen in Paris unterzeichnet werden. — In Neapel tobte gestern ein heftiger Cyclon, wobei Verluste an Menschenleben, Vermüthungen in der Stadt und viel Unglück auf dem Meere zu beklagen sind.

Paris, 3. Nov. Der französisch-italienische Handelsvertrag ist heute Nachmittag unterzeichnet worden. Der Vertrag mit Portugal und der mit Holland werden in der Kürze perfect.

Paris, 2. Novbr. Die Deputirtenkammer hat heute Brisson mit 347 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

London, 3. Nov. Der Zusammentritt des Parlaments ist auf den 19. Januar in Aussicht genommen.

Athen, 4. Novbr. Die Kammer ist aufgelöst. Die neuen Wahlen sind auf den 1. Januar, der Zusammentritt der Kammer auf den 30. Januar bestimmt.

Fenilleton.

Ein Wittwenstand.

Erzählung von S. Schandorph.
Aus dem Dänischen von R. D. Ziegler.

Ihre Augenbrauen zogen sich leicht und schnell zusammen und sie blickte auf ihr Nähzeug nieder. Es entstand eine lange Pause.

„Es war ein großer Verlust“, begann der Förster wieder. „Haben Sie schon an die Zukunft gedacht, Fräulein Cäcilie?“ fügte er halbleise hinzu.

Sie blickte bei diesen Worten schüchtern und wie aufgeschreckt um sich; sie hatte eigentlich nichts Bestimmtes gedacht, sich aber beständig von einer dumpfen, unklaren Angst bedrückt gefühlt.

„Nein“, antwortete sie, und fing an zu weinen.

Der Förster fühlte etwas wie einen Choc; es war lange her, daß er einen solchen Anblick gehabt hatte und in Folge eines sympathisch-ansteckenden Einflusses fühlte auch er die Thränen an seinen feisten Backen herabrollen. Weich und leichtsinnig wie er war, sagte er gern einen kühnen Entschluß, wenn er auf die eine oder andere Weise sich überwinden fühlte und dann beeilte er sich, einen unwiderrüflichen Schritt zu dessen Ausführung zu thun, vielleicht aus heimlicher Furcht, daß es nie zu Etwas kommen würde, wenn er Zeit bekäme, ihn auf der ewig schwankenden Waagschaale seiner Betrachtungen zu balanciren.

„Fräulein Cäcilie“, sagte er, „ich bin ein alter Kerl, und Sie werden mich vielleicht für einen Narren halten; aber da es nun doch etwas schwarz für Sie aussieht, und ihre Zukunft durchaus nicht gesichert ist, — könnten Sie sich da vielleicht bequemen, einen alten Hagestolz zu heirathen, der intimer, das versichere ich Ihnen, gut gegen Sie sein wird, und — nun, ich darf mich wohl unumwunden aussprechen, der reichlich zu beißen und zu brechen hat.“

Sie blickte mit einem stillen, matten Staunen zu ihm auf. Das Bild der rebenumrankten Försterwohnung, die halb herrschaftlich in einer der großen Lichtungen des Waldes lag, die Erinnerung an die Erzählungen von dem muntern Leben, das dort geführt wurde, das Gefühl, daß sie in kurzer Frist in eine Zukunft hinausgestoßen werde, die sich ihr als eine unwegsame Wüste darstellte, liefen ihr durch den Kopf, und als sie das ehrliche, kreuzebrave Gesicht des Försters sich zu ihr hinneigen sah, indem er seine Ellbogen auf ihren Nähstisch lehnte, nickte sie, ohne es eigentlich selbst recht zu wissen, bejahend. Der Förster nahm ihre Hand, drückte sie kräftig, und ging zur Stube hinaus. Auf der kurzen Heimfahrt blies er die Bedenklichkeiten, die in dem Gesichtskreis seiner Gedanken aufzutauchen drohten, mit den gewaltigen Rauchwolken aus seiner kurzen Jagdpfeife hinweg. Um kurz zu sein — Fräulein Cäcilie rühte gegen Frühjahr als Frau in die hübsche und geräumige Försterwohnung ein.

Sie hatte immer einen starken Drang nach Glück gesucht. Wenn sie im Sommer die Wagen von den Höfen der Umgegend vorbeivollen gesehen und das Lachen der jungen Männer und Frauen in dem Waldweg gehört, oder im Winter die Schlitten mit den pfeilschnellen Pferden mit den wallenden Nohschweiften, den zitternden Silberlocken gesehen hatte, die hell in den klaren Frost hinausklangen, fühlte sie ihr Herz vor Sehnsucht pochen, fortzukommen aus der niedrigen Stube, wo die Stille nur unterbrochen wurde durch das regelmäßige Einherstolziren ihres Vaters, dessen Schritte vom Arbeitszimmer herüberklingten. Ihre Mutter hatte sie bei der Geburt verloren; sie kannte sie nur von dem alten Pastellbilde mit den schmachttenden Augen und den üppigen Formen, das über dem Schreibtisch in ihres Vaters Stube hing; so lange sie denken konnte, war ihr Vater kränklich und so schwermüthig gewesen, daß er zuweilen wochenlang sich eingesperrt und Alles

auf sein Zimmer hatte bringen lassen; er sagte, er befände sich am besten, wenn er sich in freier Luft bewege und strenge Arbeit habe. Auf seine Weise hatte er für ihre Ausbildung gesorgt: als sie in ihrem fünfzehnten Jahre aufgehört hatte, Unterricht von der Gouvernante zu bekommen, die er trotz seiner beschränkten Lage für sie gehalten hatte, verlangte er, daß sie die Dichterwerke aus der neueren Literatur lesen solle und öffnete ihr seine Büchersammlung; sie hatte dieselben mit der ganzen Begierde eines jungen Gemüths verschlungen und sich mit leichter Begeisterung angeeignet; das, wobei sie vorzugsweise mit innerer Sympathie verweilte, waren Christian Winther's Gedichte mit dem lockenden und bewegten Rhythmus und dem glühenden Verlangen nach irdischer Glückseligkeit, aber sie verstand nicht gründlich, sie wußte nicht, was eigentlich das Ziel des sehnsuchtsvollen Trachtens sei, überhaupt war es eine Eigenthümlichkeit an ihr, daß Alles, was sie aufnahm, in ihrer Auffassung nebelige und verschwommene Umrisse bekam.

Aus dunklem Drange nach Genuß, wenn man will, nach Lebenspoesie, that sie den prosaischen Schritt, den alten Förster zu nehmen, was von den jungen Leuten der Gegend mit dem für sie so natürlichen Unwillen gegen eine Heirath zwischen einem alten Mann und einem jungen Mädchen betrachtet wurde, während die gesetzten und verständigen älteren Landbewohner fanden, daß es brav von dem alten Staal sei, das arme und in der Welt alleinstehende Fräulein Gall zu verjorgen; namentlich bekam das neuvermählte Paar die Predigerfamilie auf seine Seite; eine Predigerfrau versicherte sogar in mehreren Gesellschaften hoch und heilig, daß Staal wie ein wahrer christlicher Mann gehandelt hätte.

Uebrigens zeigte der alte Förster Takt in seinem Auftreten und in seinem Benehmen als Ehemann; da war keine Spur von dem Satyrhasen, das oft über ältere Männer in einer solchen Situation kommt; sein Betragen gegen seine junge Frau zeigte immer eine gewisse väterliche Milde; auch fühlte seine leichte Natur nicht die Fähigkeit oder das Bedürfnis mit ihr zu sympathisiren oder zu einem tieferen Verständniß zu gelangen. Sie sei jung und solle sich amüsiren, meinte er; er selbst war ein großer Freund von Gesellschaft, und nun ging es in seinem Hause fortwährend aus und ein, und das Ehepaar wurde zu einer Mittags- und Abendgesellschaft nach der andern eingeladen; überall gefiel das stille und sanfte Wesen der jungen Frau, selbst beim Baron auf dem Gute fand man, „daß es eine kleine nette Frau sei, die nie über die Grenzen ihrer Stellung hinausgehe.“ Nur einige junge Herren, die anfangen ihr den Hof zu machen, äußerten, daß sie von Haus aus etwas schläfrig sei, „aber hübsch sei sie doch.“ Mit Eifersucht plagte der Förster sie nie; wenn sie zusammen zu waren, kümmernte er sich eben nicht viel um sie, da er sich nach dem Essen immer im Rauchzimmer oder am Spieltisch befand, und zu Hause machten seine gleichförmige Launen und die Fertigkeit, die Dinge zu nehmen, wie sie waren, daß leicht mit ihm umzugehen war. Zum Lesen war jetzt niemals Zeit; die Bücher, die sie aus dem väterlichen Hause mitgebracht hatte, ruhten in Frieden in dem Bücherschrank von Nußbaumholz; die äußere Anforderung, welche der Vater in dieser Beziehung an sie gerichtet, hatte sie nicht mehr, denn der Förster öffnete nie ein Buch, ausgenommen, wenn er nach Tisch mit Hülfe des einen oder andern alten Jahrgangs einer landwirthschaftlichen Zeitung sich in den Schlaf las.

Eines Tags war beim Förster Mittagsgesellschaft gewesen. Es war zu Ehren eines neuen Caplans, den der Pfarrer zur Hülfe bekommen hatte; er sollte jetzt rundumher bei allen ordentlichen Familien der Gegend eingeladen werden. Man saß in der Bohnstube beim Kaffee, wo nach gutem alten bürgerlichen Brauch auf dem Lande vollständige Rauchfreiheit herrschte, ein Brauch, den abzuschaffen die junge Frau wohl einen schwachen Versuch gemacht hatte, der aber an der passiven Zähigkeit des Försters in dergleichen Kleinigkeiten abgeprallt war. Die Unterhaltung hatte durch die Anwesenheit mehrerer Pastoren eine theologische Richtung genommen. Der junge Caplan war sehr orthodox und verfocht eifrig die ewige Dauer der Höllestrafen. Der alte Pfarrer, sein Principal, schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Kanonendiebstahl. Aus Wunstorf, 1. November, berichtet die W. Zeitung: In verwichener Nacht wurden zwei goldene Kanonen, welche sich auf der Festung Wilhelmstein im Steinhuder Meer befanden, gestohlen. Wie wir hören, soll einen Beamten ein großer Theil der Schuld treffen. Der Diebstahl steht wohl einzig in seiner Art da und erregt hier allgemeines Aufsehen. Alle Polizeiorgane der Umgegend sind in Thätigkeit.

Stark beschmutzte Fußböden zu reinigen. Der Fußboden wird nach den Fr. Bl. zuerst mit einer ziemlich dicken Auflösung von Chlorkalk gut angestrichen, darauf nach 24 Stunden mit verdünnter Salzsäure (1/2 Säure, 1/4 Wasser überpinselt und schließlich in der gewöhnlichen Weise gebürstet und gewaschen. Durch dieses Verfahren wird nicht allein der Boden vollkommen rein und weiß, sondern auch alles Ungeziefer sammt seiner Brut gründlich vertilgt. Der Chlorkalk ist sehr billig.

Bekanntmachungen.

Garantirt
kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2—4 Wochen die
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
und mechanische Leinenweberei

Schreckheim

München 1875.

Um a. D. in vollzähliger Meterzahl; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

M. Burr z. Falken in Gmünd.	A. Wenzle , Rudersberg.
G. Schiepp , Postbote, Waldhausen.	J. G. Wahl , Plüderhausen.
F. Schierle in Herlikofen.	Sch. Kerler in Lorch.

(Silberne Medaille, Ehrendiplom)

Revier Unterweissach.
Wiederholter Eichen- u. Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 10. d. M., Morgens 9 Uhr,** auf dem Rathhaus in Unterweissach: aus Kohlhau Abth. Oberes Ungeheuerhäule: 1 Eiche mit 3,39 Fm., aus Schneckenbühl: 3 dto. mit 9,53 Fm. und aus Herrenhölzle: 16 dto. mit 9,39 Fm., aus Ochsenhau, Abth. Süßplatte: 27 Stämme Langholz III. Cl. mit 30 Fm., 30 dto. Sägholz II. u. III. Cl. und 19 Ausschubstämme; aus Abth. Vorderes Thonholz: 73 Stämme Langholz I. bis V. Cl., 28 dto. Sägholz I. bis III. Cl. und 13 Ausschubstämme; Scheidholz aus Abth. Seeteich, Gärtnershalde und Hinteres Thonholz: 8 Stück Lang- und Sägholz und 3 Ausschubstämme; aus Thänislinge, Abth. Moosbau: 48 St. Nadelholzlangholz mit 39,45 Fm. und 6 St. dto. Sägholz mit 8,88 Fm.; aus Abth. Schloßwald: 22 St. Langholz II. Cl. mit 36,09 Fm. und Scheidholz aus Eichwald, Moosbau und Bergwald: zus. 11 St. Lang- und Sägholz.

Reichenberg den 3. Novbr. 1881.
R. Forstamt
Bechtner.

Altgusseisen
kaufen fortwährend zu guten Preisen
Gebrüder Decker & Co.,
Maschinenfabrik- und Eisengießerei
in Cannstatt.

Welzheim.
Lehrlings-Stelle
offen bei
Koch, Schreiner.

⊙ (Neue 1881r.) Füllung. ⊙
Recht rheinischer
Trauben-Brust-Honig
von direktem Bezug zu haben in
⊙ Welzheim bei **S. Sobly.** ⊙

Das Oberamt Welzheim,
geographisch bearbeitet
von Schullehrer **Wörner** in Sulz a. N.,
früher in Welzheim und Pfahlbronn.
Preis 40 Pf.
Vorrätzig bei
Buchbinder **Glas Greiner** in Welzheim.
" **S. Müller** in Altdorf.
Färber **Brenninger** in Rudersberg.

Gegen Blähungen, Magensäure, Hämorrhoiden, Leibesverstopfung, Leber- und Gallenteiden, Unreines Blut, Blutandrang nach Kopf u. Brust.

Nach spezieller ärztlicher Vorschrift bereitet.

Hauptbestandtheile:
Extracte aus schweizer Medicinalkräutern.

Absolut unschädlich.

welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1 und kleineren Versuchsdosen, 15 Pillen à 35 Pfg. zu haben sind. Jede Schachtel trächter Schweizerpillen muss obiges Etiquett, das weisse Schweizerkreuz in rothem Grund darstellend und den Namenszug des Verfertigers tragen.

Zu haben bei Apotheker **Bilfinger, Welzheim.**

Zuträglicher und billiger als alle **Bitterwasser.**

Sanft lösend. Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.

Prospekte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über die Wirkung und Unschädlichkeit enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben. — Man verlange ausdrücklich **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen.**

SCHWEIZERPILLEN
APOTHEKER RICH. BRANDT'S
Kilbrandt

Nach Amerika
besördern mehrmals wöchentlich
Reisende und Auswanderer
mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der
Hamburg-Amerik. Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der **Cunard-**
Linie in Liverpool
bei guter und reichlicher Beförderung zu **Originalpreisen** ab Seehafen.
Die General-Agentur von
Albert Starker in Stuttgart,
Olgastraße 31,
sowie die Bezirks-Agenten:
In Welzheim **Ad. Berckheimer**, Rfm.,
In Rudersberg **C. G. Brenninger.**




Record.



Die Unterhaltung des Bahnoberbaues im Record für das Jahr 1882, nemlich: Die Erneuerung und Ergänzung schadhafter Oberbantheile, das Krepfen der Bahn- und Stations-Gleise, Ergänzung und Reinigung des Bettungs-Körpers wird hiemit wie seither für einzelne Bahnabtheilungen zur Submiffion ausgedoten. Die Preise und Bedingungen sind der Hauptsache nach diejenigen der Vorjahre und können auf dem Bauamt dahier wie bei den Bahnmeistereien Waiblingen und Gmünd eingesehen werden. Offerte — in Prozenten des Voranschlags ausgedrückt und mit genauer Angabe der Bahnstrecke — sind längstens bis

Montag den 14. Nov. 1881

schriftlich, versiegelt und portofrei hier einzureichen. Die Auswahl unter den Submittenten wird sich vorbehalten.

Schorndorf, den 1. November 1881.

K. G. Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Für die bekannte Spinnerei Schornreute in Ravensburg

übernehmen wir fortwährend Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben unter Zusicherung bester Bedienung.

Die Eisenbahnfracht hin und zurück übernimmt die Fabrik und berechnet für den Schneller von 1228 Meter Länge 12 Pfennig Spinnlohn.

Die Agenten:

in Welzheim, Albert Zweigle,	in Rudersberg, C. G. Breuninger,
„ Breitenfürst, Heiss, Lehrer,	„ Schorndorf, F. Oeffinger b. Forsthaus,
„ Gschwend, Gottfr. Kreeb,	„ Alfdorf, G. Sauter.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN **BALTIMORE**

Directe **BREMEN** Billets **NEW-YORK**

nach dem Westen **BREMEN** nach **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Directin des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten **Heinr. Chr. Bilsinger in Welzheim.**
Carl Veil in Schorndorf.

Spinnerei Weingarten

in
Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Carl Munz in Welzheim.	Julius Daiber in Lorch.
Fr. Mayer in Alfdorf.	H. Baumann in Gschwend.
Theod. Abele in Rudersberg.	

Redaktion, Druck und Verlag von E. Unterzuber.

Steinenberg.

Haus- u. Schmidwerkstätte-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johannes Benz, Schmid dahier, wird ein Theil der Liegenschaft, worunter: die Hälfte an einem 1st. Wohnhaus sammt Scheuer und Stall, sowie eine vor demselben abge-sondert stehende Schmidwerkstätte,

am kommenden

Montag den 7. d. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber, — Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen, — eingeladen werden.

Den 2. November 1881.

Schultheiß:
Schwemig

Steinenberg.

Fahrniß-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des † Johannes Benz,

gew. Schmid dahier, wird nächsten Montag den 7. d. Mts., von Morgens 8 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Mannskleider, Feld- und Handgeschirr, allerlei Fuhrgeschirr, Wägen, Räder, Schlitten u. dergl., 18 Cimer Fuß, der Schmidhandwerkszeug, vieles altes Eisen, 2 Achsen, 1 Rind und 1 Kuh.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 2. November 1881.

Schultheiß:
Schwemig.

Neue Erbsen & Linsen, sowie Hirsen, Gerste & Meis

in schöner Waare empfiehlt

Carl Munz.

Eckartsweiler.

Die Rekruten von der Umgebung sind auf nächsten Sonntag zu Wirth Höfer freundlich eingeladen.

Wocksaiten

sind zu haben das Stück zu 6 & bei **Georg Buz,** Metzger.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 4. November 1881.

20 Francen-Stücke	. . . 16 17--21
ditto in 1/2	. . . 16 12--16
Englische Sovereigns	. . . 20 32--37
Russische Imperiales	. . . 16 70--75
Dufaten	. . . 9 55--61
„ al marco	. . . 9 56--61
Dollars in Gold	. . . 4 21--25